

Handwerk warnt vor Erhöhung der Mehrwertsteuer

Schleyer sieht Aufschwung und Arbeitsplätze in Gefahr

Von Axel Brower

Osnabrück. Das Interview, das der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Hanns-Eberhard Schleyer, der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ (Samstagsausgabe vom 13. Mai 2006) gegeben hat, hat folgenden Wortlaut:

Herr Schleyer, am Wochenende wird Kurt Beck zum SPD-Vorsitzenden gewählt, den Sie noch aus Ihrer Mainzer Zeit kennen. Was erwartet die Wirtschaft von ihm?

*Ich habe Kurt Beck als einen Mann kennen gelernt, auf dessen Wort man sich verlassen kann. Sein ausgeprägter Pragmatismus ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die SPD sich den Herausforderungen der Gegenwart stellt und sie meistert. Deshalb kann ich mir gut vorstellen, dass die SPD mit Kurt Beck an der Spitze ein verlässlicher Partner auch für die Wirtschaft bei der notwendigen Reformpolitik wird. Wir hoffen, dass die SPD unter Beck nicht wieder hinter die Agenda 2010 zurückfällt, wie es z. B. die so genannte Reichensteuer befürchten lässt. Das würde dem Standort Deutschland schaden und unsere Position in der EU schwächen.*

Wann werden Handwerk und Wirtschaft ihren Schmusekurs gegenüber der großen Koalition und Kanzlerin Angela Merkel beenden?

*Tatsächlich gibt es Licht und Schatten. Die Wachstumsgesetze etwa stützen gerade das Handwerk. Die Mehrwertsteuererhöhung dagegen ist ein schwerer Fehler. Das Antidiskriminierungsgesetz ist sogar erneut ein echter Sündenfall. Denn dabei zeigt sich, dass die große Koalition keinesfalls so verlässlich ist, wie sie stets selbst behauptet. Das Antidiskriminierungsgesetz geht deutlich über die Verabredungen im Koalitionsvertrag hinaus.*

Was ist denn der „Knackepunkt“ im Verhältnis zur Regierung Merkel?

*Die beiden großen Vorhaben Unternehmenssteuerreform und Gesundheitsreform. Hier erwarten wir überzeugende Lösungen mit echten Strukturreformen, die gleichzeitig die Wirtschaft spürbar entlasten. Wenn diese Reformen scheitern, wird das Verhältnis zwischen der Bundesregierung und der Wirtschaft schwierig werden. Im Übrigen sind die für 2007 geplanten Steuererhöhungen weder konjunkturell verantwortbar noch glaubhaft zu vertreten, wenn sie nicht durch diese beiden Reformen flankiert und wenigstens teilweise entschärft werden.*

Zeigt die Steuerschätzung mit acht Milliarden Euro Mehreinnahmen neue Spielräume auf?

*Es ist doch erfreulich, dass vor allem das Aufkommen an Unternehmenssteuern wieder deutlich steigt. Gleichzeitig aber ist es ein Alarmsignal, dass die Mehrwertsteuereinnahmen trotz Aufschwungs und steigender Binnennachfrage tendenziell sinken. Das zeigt, dass die Regierung den Umsatzsteuerbetrug in Höhe von schätzungsweise knapp 18 Milliarden Euro jährlich immer noch nicht eindämmen kann und dass die Schwarzarbeit offenbar weiter auf dem Vormarsch ist. In einer solchen Situation ist es eine grundsätzlich falsche Entscheidung, die Mehrwertsteuer zu erhöhen. Das würde nur der Schattenwirtschaft helfen, den sowieso nicht kräftigen Aufschwung abbremsen und die Arbeitslosenzahlen wieder in die Höhe treiben.*

Die Bundesregierung will die Pflicht zur Veröffentlichung von Handelsregisterangaben in Tageszeitungen aufheben und durch das Internet ersetzen. Was halten Sie davon?

*Die Abschaffung der Pflicht zur Veröffentlichung der Handelsregisterangaben in Tageszeitungen würde bei vielen hunderttausend Unternehmen eine Informationslücke bringen. Vor allem für handwerkliche Kleinbetriebe ist nicht das Internet, sondern immer noch die Tageszeitung das zentrale Informationsmedium. Dort informiert man sich auch über geschäftliche Aktivitäten von Kunden, Mitbewerbern und Konkurrenten. Das Handwerk plädiert daher für eine Beibehaltung der Pflicht zur Veröffentlichung in Tageszeitungen, zumindest aber für eine fünfjährige Übergangszeit. In dieser Zeit sollten parallel neben der Internetveröffentlichung die Handelsregisterangaben auch weiterhin in den örtlichen Tageszeitungen veröffentlicht werden.*

Das Handwerk als Internetmuffel?

*Keineswegs, aber man muss das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Das Handwerk unterstützt Bestrebungen der öffentlichen Verwaltungen, den notwendigen Informationsaustausch immer stärker per Internet vorzunehmen. Dies gilt beispielhaft für den Bereich der elektronischen Ausschreibung, wo ZDH und die kommunalen Spitzenverbände eng zusammenarbeiten. Das Internet ist auch für das Handwerk ein Medium der Zukunft.*